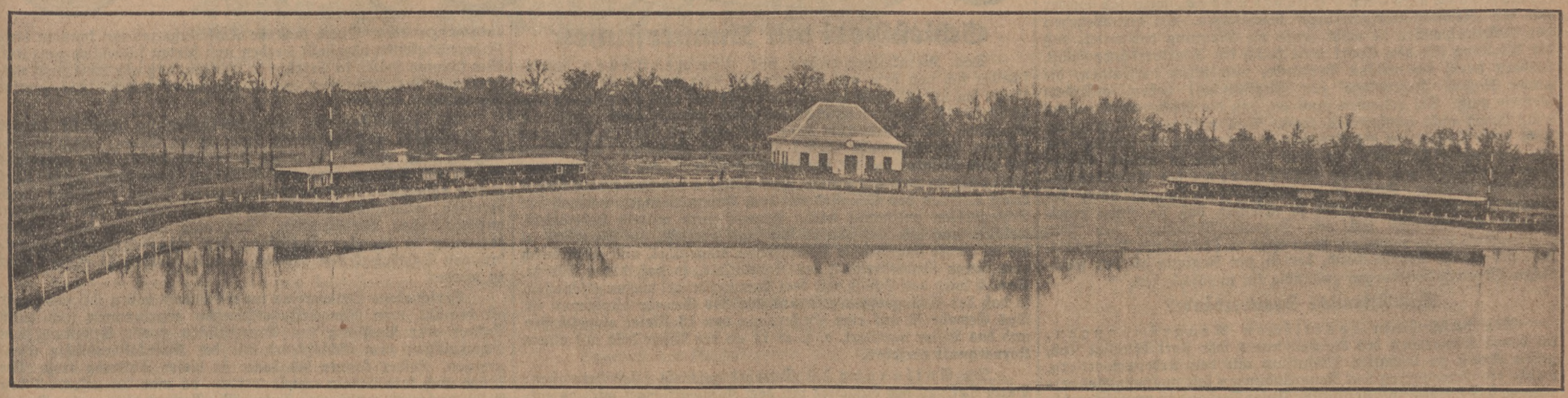
Schutzsport

„Das Reichsbanner", Zeitung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Bund Deutscher Kriegsteilnehmer und Republikaner E. V. — Sitz Magdeburg

Beilage zu Nr. 16 | Magdeburg, 9. April | Jahrgang 1930



Unsre Bundesschule „Neue Welt"

Eine Wildnis.

Unsre Bundesstadt, die alte Festung Magdeburg, ist in ihrem Zentrum eng und winklig. Erst in den letzten Jahrzehnten haben sich erweiterte Vororte gebildet. Nach dem Kriege sind moderne Siedlungen entstanden, die draußen an der Peripherie liegen. Die Festungswerke sind zum größten Teil geschleift und Sportplätze sind auf den Forts entstanden. Nicht zuletzt hat Magdeburg seinen sportlichen Ruf diesen städtischen Anlagen zu verdanken. Es ist damit die Basis zum Sporttreiben in allen Gegenden der Stadt geschaffen worden. Den Wunsch, ein Stadion zu besitzen, hat aber die Sportwelt Magdeburgs auch schon immer gehegt. Nur fand sich niemand, der den Wagemut zum Bau einer wirklich großen, sehenswerten Anlage aufbringen konnte. Unserm Bunde blieb es vorbehalten, in seinem Aufwärtsstreben auch der Stadt Magdeburg ein Stadion zu erstellen, d. h. unser Stadion gehört nicht der Stadt, aber es ist ein Schmuckstück der Stadt und wird in ihrer Geschichte und in ihrer sportlichen Entwicklung einen bedeutenden, voraussichtlich sehr guten Namen bekommen.

Im Dezember 1928 bot sich da draußen an der Königsborner Straße ein 150 000 Quadratmeter umfassendes braches Land dar. Hohes Gras und ungepflegte Bäume, Gestrüpp wucherten darauf. 30 000 Qudratmeter Wasserfläche lagen darin. Kulkig und morastig, bot der See nicht gerade den schönsten Anblick, dafür war er aber mit vielen Fischen aller Art belebt. Leider sind sie alle in dem folgenden sibirischen Winter, infolge Ausfrierens des Teiches, ums Leben gekommen. Als eine richtige Wildnis konnte man das riesige Gelände bezeichnen. Weil sich sonst niemand darum kümmerte, war es langsam das Eldorado von „Schwarzfischern" und Wilddieben geworden. Seit der Jahreswende 28/29 ist aber dann gearbeitet worden. In dem fürchterlichen Winter war im Freien das Schaffen fast unmöglich. Dafür entstanden am Reißbrett die Pläne, die schon erraten ließen, daß etwas ganz Gewaltiges entstehen sollte. Eine ganz besondere Note verrieten die Planungen, weil das vorhandene Gelände durch seine Lage, Beschaffenheit des Bodens und glückliche Kombination von Wasser und Land selbst einen ganz eignen Charakter trug.

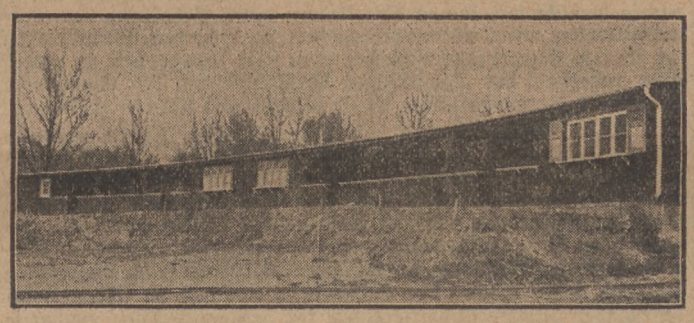
Der Bau.

Mit dem Auftauen der erstarrten Natur kamen die Arbeiterscharen herangezogen. Es wurden etwa 1000 Erwerbslose in der Bauperiode beschäftigt.

Axthiebe erklangen, die im Wege stehenden Bäume fielen den Schlägen zum Opfer. Das dicke Gestrüpp und hohes Schilf überlieferte man dem Feuer. Entblößt lagen bald der Boden und das Wasser da und warteten der Umgestaltung zu einer neuen Sportanlage. Ein kühnes Unternehmen war es geradezu, das Schwimmbecken in den geplanten Ausmaßen zu erbauen. Heute ist es gelungen. Dem Auge bietet sich eine Schwimmanlage mit einem Badestrand, Badehäusern und einem Café, wie sie in ihrer Eigenart in ganz Deutschland nicht wieder zu finden ist. Unermeßlicher Arbeit bedurfte es aber, um bis zur heutigen Gestaltung zu kommen. Der alte See wurde dauernd gespeist von dem Drängwasser, das aus dem Flußbett der Elbe, durch die großen Kiesschichten hindurch, zur Oberfläche sickerte. Der Teichspiegel hatte somit immer die Höhe des Wasserspiegels der Elbe. Tag und Nacht mußten elektrisch betriebene Pumpen arbeiten, um den dauernden Zufluß des Wassers fernzuhalten, damit soviel Kies aus dem Teichbett herausgeholt werden konnte, um die übrigen Anlagen soviel zu erhöhen, daß sie hochwasserfrei gelegt werden konnten. 4½ Millionen Kubikmeter Wasser sind während der Bauzeit 3½ Kilometer weit in den an dem Gelände liegenden Umflutkanal gepumpt worden. Das Ausbaggern des Sees ging verhältnismäßig glatt vonstatten, weil sich keine schwierigen Erdschichten zeigten. Blanker Kies konnte bis zu 9 Meter Tiefe, auf die man den Grundwasserspiegel senkte, herausgeholt werden. 90 000 Kubikmeter Sandboden sind bewegt worden. Zwei Lokomotiven mit je 20 Loren rollten wochenlang aus dem Becken und schütteten die Sandmassen an den benötigten Stellen an.

Der See.

Unsre Bilder zeigen Ausschnitte aus dem vollendeten Werke. Nach Norden zu liegen die zum Badebetrieb gehörigen



60 Umkleidekabinen, deren Hinterräume Platz zum Aufbewahren der Garderobe mehrerer tausend Menschen bieten. Das Café wird für das leibliche Wohl der auf dem 10 000 Quadratmeter umfassenden Strand sich Tummelnden sorgen. Dieser Strand von prachtvollem Kies wird der Tummelplatz nicht nur der Magdeburger, sondern hoffentlich auch vieler Kameraden aus dem ganzen Gebiet der Republik werden.

An der südlichen Seite, an der das Bad am tiefsten ist, schließt eine große eiserne Spundwand von 200 Meter Länge, die in den Boden getrieben ist, das Bassin ab. Von der Wand bis zum Badestrand mißt die Entfernung 150 Meter. Diese Fläche bietet allen Freischwimmern genügend Raum, ja sogar Kanufahrten und Bootsrennen werden darauf ausgetragen werden können. Für die Sprungkünstler ist ein Betonturm eingebaut worden mit verschiedenen Etagen, deren höchste 10 Meter über dem Wasserspiegel liegt. Das Ganze, mit schönen gärtnerischen Anlagen umgeben, wird im Sommer einen unvergleichlichen Anblick bieten. Das Wasser selbst ist sauber. Es schimmert so grün wie die Fluten des Rheines. Auch im Winter wird diese Wasserfläche, wenn sie zu Eis erstarrt ist, viele Freuden bieten, und die Magdeburger Sportler planen schon jetzt große Schlittschuhrennen, Eishockeyspiele und Kunstläufe.

Das Stadion.

Vor dem Bade liegt die große Kampfanlage mit einem vorschriftsmäßigen Spielfeld und einer 400-Meter-Laufbahn. Riesige Wälle sind um den Kampfplatz aufgeschüttet worden. Auf ihnen werden bequem 30 000 Zuschauer Platz finden. Eine Zuschauertribüne, die mit 1000 Sitzplätzen versehen werden soll, ist ebenfalls geplant. Die Spielfläche und die Böschungen des Stadions mußten mit 50 000 Kubikmeter Muttererde, die alle herangefahren wurde, überzogen werden. Diese Arbeit ist jetzt bald beendet. Schon haben sich die Gärtner fleißig geregt und dafür gesorgt, daß Pappeln ringsherum der Anlage einen schönen Rahmen geben. Blumenanlagen und vor allen Dingen das frische Grün des jungen Rasens werden das architektonische Bild noch vortrefflich steigern. Mit Hochdruck wird jetzt an diesem Stadion gearbeitet, um es bis zu den Pfingsttagen fertigzubekommen. Die Laufbahn, deren Bett noch nicht ausgeschüttet ist, wird noch vieler Mühe bedürfen. Solid geschotterte Straßen und Wege ziehen sich durch das Gelände. Der Wirtschaftsbetrieb, der in den mitübernommenen Gebäuden eingerichtet wurde, hat ebenfalls eine bedeutende Erweiterung für das Sommerleben erfahren. Die Stelle, an der man geplant hatte, die Bundesschule zu bauen, hat man jetzt zu einem großen Restaurations- und Kaffeegarten umgewandelt. Das ist gut so. Denn wenn man erst den ganzen Wert und die Schönheit des Unternehmens erkannt haben wird, dürfte die „Neue Welt" wohl das beliebteste und interessanteste Ausflugsziel der Magdeburger Bevölkerung werden. Neben dem neuen Restaurationsgarten sind noch viele schattige Sitzplätze unten den Bäumen und auf den Terrassen, die um das Wirtschaftsgebäude herumliegen, vorhanden. Im Hauptrestaurant selbst kann sich der Besucher über schön und modern eingerichtete helle Gasträume erfreuen. Ein in seinem Anstrich freundlich und prachtvoll gehaltener Saal kann ebenfalls etwa 800 bis 1000 Sitzplätze aufweisen. Für die Tanzlustigen ist eine tadellose Fläche von 230 Quadratmeter vorhanden.

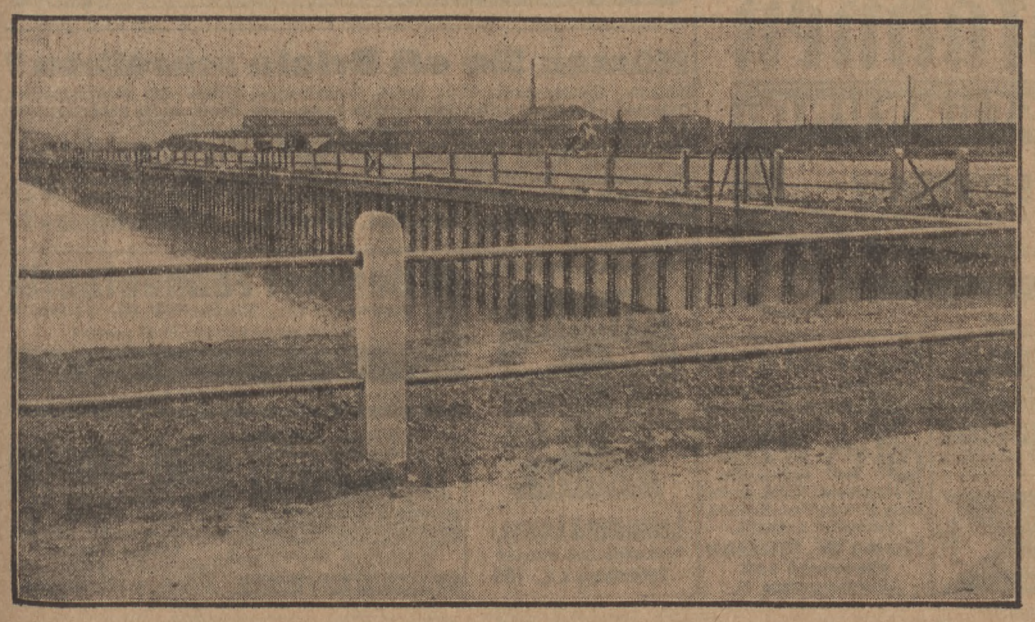
Soweit wie geschildert ist die Anlage bis Pfingsten fertig und kann auch bewirtschaftet werden. Dazu gehören natürlich noch viele andre Einrichtungen, deren Beschreibung kaum möglich ist. Erwähnt seien nur die Wasserleitung, die 30 Hydrantenanschlüsse hat, die Niederdruckdampfheizungsanlage für das Wirtschaftsgebäude und die eigne Gasanlage. Die Vorarbeiten zur endgültigen Fertigstellung des gesamten Unternehmens sind ebenfalls schon weit gediehen. Sie werden in einem gesunden und annehmbaren Bautempo fortgeführt werden. Ein vorschriftsmäßiger Handballplatz, ein großer Tanz- und Vorführungsring mit Zuschaueranlagen, sechs Tennisspiel- und ein Tennis-Turnierfeld, wiederum mit Zuschauertraversen versehen, vervollständigen das Stadion nachher. Am Strandbad kommen noch Wochenendhäuser zur Aufstellung. Ein Autoparkplatz und die dazugehörige Großtankstelle an der günstig gelegenen Chaussee Magdeburg—Berlin zeigen, daß man auch dem Verkehrsproblem große Aufmerksamkeit geschenkt hat.

Ein Schmuckstück des ganzen Unternehmens wird noch das Schulgebäude selbst werden. Darüber liegen noch keine festen Entwürfe vor. Daß es aber auch ein Musterinstitut werden wird wie die Freiluftanlagen, dafür wird die Bundesleitung sich voll und ganz einsetzen.

Am Himmelfahrtstage und an den Pfingsttagen soll nun die „Neue Welt" ihre große Weihe erhalten. Ueber das ganze Programm und die Feierlichkeiten, zu denen bedeutende republikanische Führer ihr Erscheinen zugesagt haben, werden wir noch besonders schreiben.

Reichsbanner und Arbeitersport.

Erfreulich ist es, daß es die Magdeburger Kameraden verstanden haben, mit den Verbänden der Arbeitersportbewegung eine Front herzustellen. Wer die Sportbewegung in Deutschland kennt und auch die politischen Einflüsse,



die an der Sportbewegung von links und rechts zerren, zu schätzen weiß, der wird voll und ganz verstehen können, daß damit eine politische Tat vollbracht ist. Die Gegner von rechts, die sich in den schwarzweißroten und nationalsozialistischen Formationen organisiert haben, werden erkennen müssen, daß sie auch im Sport isoliert dastehen. Auf der andern Seite aber werden auch die Kommunisten spüren, daß das Ziel der Eroberung der Arbeitersportbewegung für ihre Moskauer Tendenz nicht zu erreichen ist, sondern daß die Arbeitersportverbände bewußt auf dem Boden der Republik stehen und Schulter an Schulter mit Bruderverbänden arbeiten, die dasselbe wollen.

Der Bau der „Neuen Welt" hat überhaupt in den Arbeitersportverbänden wieder Anregung zu lebhafter Diskussion über das Verhältnis des Arbeitersports zum Schutzsport des Reichsbanners gegeben. Die Stellungnahme ist verschieden. Sachsen denken über das Reichsbanner anders als Magdeburger und Hamburger. Auch der für die erste Woche im Juni in Köln einberufene Bundestag des größten Arbeitersportverbandes, des Arbeiter-Turn- und Sportbundes, wird sich wieder mit der „Reichsbannersportfrage" beschäftigen. Bei der Mehrheit der Arbeitersportler ist wohl heute die Meinung verbreitet, daß die Werbung für den Sport nicht durch die Sportverbände selbst, sondern durch die andern Verbände, namentlich derjenigen, die große Massen Jugendliche zur Mitgliedschaft haben, gefördert werden muß. Sie erkennen auch an, daß die Reichsbannerjugend ohne Sport nicht auskommen kann. Weil aber unser Schutzsport nicht etwa Selbstzweck der Reichsbannerbewegung ist, sondern nur ein begrenztes Teilgebiet, so wird der Sport in unsern Reihen auch niemals zu einer Konkurrenz der Arbeitersportverbände werden. Sind aber Schutzsportabteilungen durch besondre Umstände sporttechnisch so gefestigt, daß sie einen regelrechten Sportbetrieb mit den Begleiterscheinungen der Zeit, Serienspiele usw., betreiben, dann wird es für sie zur Notwendigkeit, sich einem Sportverband, der ja zur Reglung all der sportlichen Organisationsfragen zuständig ist, anzuschließen.

Republikanische Sportverbände?

Die verschiedenen sportlichen Neugründungen, an denen Kameraden des Reichsbanners sehr stark beteiligt sind, geben Anlaß zu lebhafter Diskussion mit den Arbeitersportlern, welche die Berechtigung von Neugründungen fast ausnahmslos verneinen. Die Arbeitersportler sagen: Unser Verband ist republikanisch, wir kämpfen für die bestehende Staatsform genau so wie das Reichsbanner. Mithin können alle republikanischen Sportler, soweit sie es für notwendig halten, sich sportlich zu organisieren, Aufnahme in unsern Reihen finden. Die Befürworter der selbständigen, republikanischen Sportverbände sagen: Nicht alle Republikaner sind mit der sozialistischen Tendenz der Arbeitersportverbände einverstanden, sie fühlen sich aber auch nicht in den bestehenden schwarzweißroten Sportverbänden wohl. Deshalb brauchen wir für sie besondere republikanische Verbände. Sie sind gewissermaßen Stoßtrupps, die gegen die bestehende Tendenz der andern Verbände wirken. Sie führen ebenfalls einen politischen Kampf, indem sie in der Sportbewegung die republikanischen Geister von den, im politischen Sinne gesprochenen, deutschnationalen und monarchistischen Geistern scheiden. Die Beweisführung der Zweckmäßigkeit republikanischer Sportverbände dürfte damit gelungen sein. Damit ist auch die überparteiliche Einstellung des Reichsbanners gewahrt, und je nach Einstellung der Ortsgruppen wird der Anschluß an einen Sportverband erwogen und vollzogen werden müssen. Politische Toleranz im Interesse der jungen Republik dürfte den Arbeitersportverbänden sowohl, als auch den republikanischen Sportverbänden die Möglichkeit geben, in freundschaftlichem Verhältnis zueinander zu stehen.

Diskutieren die Verbände auf dieser Basis, dann wird eine gegenseitige Kampfstellung von vornherein ausgeschlossen sein. Ein Beispiel, daß das möglich ist, wird die Einweihung der „Neuen Welt" an den Pfingstfeiertagen geben. Die Sportler der Republik werden gemeinsam demonstrieren und mit dem herrlichen entstandenen Werk den Feinden der mit großen Opfern erkämpften Staatsform beweisen, daß ihr neues Kulturwerk, das sie geschaffen haben, wieder eine aktive Position der Jugend bedeutet, der Jugend, die nicht rückwärts schaut, der Jugend, die unter schwarzrotgoldenen Farben zu Völkerfrieden und -freiheit strebt.

— el.

Ein Lichtbildstreifen zum Bundesjugendtag

Im Laufe dieser Woche erscheint ein neuer vom Bundesvorstand herausgegebener Lichtbildstreifen, der unter dem Titel „Parole: Pfingsten 1930 in Magdeburg!" der Werbung für unser erstes Bundesjugend-, Schutzsport- und Spielleutetreffen dienen soll. Einleitend betont der Bildstreifen, warum dieser erste Bundesjugendtag gerade in Magdeburg stattfindet. Magdeburg ist der Vorort des Bundes, hier ist er gegründet worden, hier befindet sich das Bundeshaus, hier wurde die Pfingsten zu eröffnende Bundesschule errichtet, hier fand auch die erste Bundesgründungsfeier statt. Dem Programm des Jugendtages nachgehend, gibt der Bildstreifen im weitern Teil ein eindringliches Bild vom modernen Magdeburg, seinem Arbeiten, seinem Wohnen, seinen Grünanlagen, seinen modernen Bauten. Sehr gute Bilder aus der ereignisreichen Geschichte Magdeburgs sind eingegliedert worden. Daß auch unsre Bundesschule, auf deren Gelände sich ja der größte Teil des Jugendtagsprogramms abspielen wird, nicht zu kurz gekommen ist, versteht sich von selbst. Der letzte Teil des Werbebildstreifens zeigt, wieviel landschaftliche Schönheit in der Umgebung Magdeburgs zu finden ist. Die im Umkreis liegenden alten Städte werden mit ihren Sehenswürdigkeiten vorgeführt. Nicht zuletzt kommt auch der Harz, den vom Jugendtag aus sicher viele Kameraden durchwandern wollen, zu seinem Rechte. Der ungefähr 100 scharfe, klare, schöne Bilder umfassende Bildstreifen kann aufs wärmste empfohlen werden. Er ist von unsrer Abteilung Vereinsbedarf (Magdeburg, Regierungstraße 1) zum Preise von 5.50 Mk. (einschl. ausführlicher Rededisposition) zu beziehen. —

Kleinkaliber-Schießen

Schießsport mit Zimmerstutzen

Das Kleinkaliberschießen mit Zimmerstutzen unterscheidet sich von dem mit der schweren oder leichten Kleinkaliberbüchse im wesentlichen dadurch, daß nur auf eine Entfernung von höchstens 16 Meter treffsicher geschossen werden kann, wobei die Munition Nr. 1. verwandt wird. Es wird mit dem abgeänderten frühern Militärgewehr Modell 88 und 88 geschossen. Die Waffe hat eine Abänderung des Laufes erfahren und kann als Mehrlader nicht mehr in Frage kommen. Das Laden des Gewehrs geschieht durch Oeffnen des Schlosses mit dem Kammerstengel, wodurch der Schlagbolzen entspannt wird. Hierauf wird mittels Ladelöffels, welchen man mit Kapsel und Bleikugel versieht, die Munition in die im Laufe angebrachte Ladeöffnung eingeführt, und zwar durch eine kleine Rechtsdrehung des Ladelöffels, so daß dieser festsitzt. Danach wird das Schloß mit dem Kammerstengel wieder geschlossen, so daß der Schlagbolzen gespannt und das Gewehr schußbereit ist. Das Gewehr ist auf eine Entfernung von 16 Meter eingeschossen und das Visier markiert, d. h. es ist an der Visierskala mit einem Körnerpunkt versehen.

Die Entladung des Gewehrs geschieht folgendermaßen: Durch Oeffnen des Schlosses mit dem Kammerstengel wird es entspannt; der Ladelöffel wird mit einer kleinen Linksdrehung herausgenommen und die im Löffel steckende Hülse entfernt. Das umständliche Laden und Entladen nimmt viel Zeit in Anspruch; dadurch wird das Uebungsschießen sehr in die Länge gezogen. Auch sind durch das Laden mittels Ladelöffels sehr viele Ladestörungen zu verzeichnen. Obwohl in verschiedenen Schützenabteilungen durch Verwendung eines vorteilhafteren Ladelöffels die Störungen auf ein Mindestmaß herabgedrückt werden, wirkt sich im allgemeinen doch das Ladesystem bei Preisschießen für die Schützen zu bedeutenden Nachteilen aus.

Die Ortsvereine des Gaues Oberbayern-Schwaben verwenden mit Rücksicht auf die verschiedenartigen Schußwaffen — in München, Augsburg und Rosenheim übt man mit Zimmerstutzen, in Lauingen mit leichten und schweren Kleinkaliberbüchsen — die 5kreisige rote Blattscheibe sowie die 12kreisige und 20kreisige Ringscheibe. Geschossen wird knieend, liegend, stehend aufgelegt und stehend freihändig. Jeder Schütze hat 12 Pflichtschüsse frei. Das eingeführte Klassenschießen wird allgemein mit großem Interesse durchgeführt und erzeugt besondern Ehrgeiz unter den Schützenkameraden. Jeder Ortsverein bemüht sich, seinen Mitgliedern durch Abhaltung von Veranstaltungen, wie Ortsgruppenschießen, Wettschießen, Sternschießen im Freien, Meisterschaftsschießen usw. stets Gelegenheit zu geben, auch außerhalb des planmäßigen Pflichtschießens den Schießsport in bester kameradschaftlicher Weise pflegen und fördern zu können.

Unsre Schießübungen mit Zimmerstutzen finden mangels andrer Lokalitäten ausschließlich in geschlossenen Kegelbahnen statt. Zielerstände, wie sie bei offenen Kleinkaliber-Schießständen anzutreffen sind, sind nur vereinzelt vorhanden. Das Schießergebnis wird in den meisten Fällen durch die angebrachten Einholungsvorrichtungen der Scheiben festgestellt. Einzelne Schützen-Abteilungen haben ihre Schießbahn selbst eingerichtet, während andre wieder den Schießstand von den im selben Lokal schießenden Zimmerstutzenvereinen für bestimmte Tage mietweise zur Verfügung gestellt bekommen. Auch für diese Schießstände bestehen ortspolizeiliche Vorschriften, die genau beachtet werden müssen.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich bemerken, daß z. B. der Ortsverein Augsburg unmittelbar nach seiner Gründung und Einrichtung seiner Schießlokale durch die Polizeibehörde kontrolliert wurde. Die Behörde ging sogar so weit, daß sie in einzelnen Schützenabteilungen während des Schießens ihre Kontrollorgane entsandte und Gewehre beschlagnahmen ließ. Verhöre des Ortsvereinsvorsitzenden und andrer Funktionäre über die Herkunft der Gewehre u. a. m. steigerten die Sporttätigkeit unsrer Kameraden gerade nicht, und wir waren gezwungen, bei den maßgebenden Stellen vorstellig zu werden und derartigen Schikanen entgegenzutreten. Durch sachliche Aufschlußerteilung konnten diese Ungerechtigkeiten abgestellt werden und hörten schließlich ganz auf. Wir konnten später in Erfahrung bringen, daß alle diese nicht notwendigen Recherchen nur auf Denunziation gegnerischer Vereine hin erfolgen mußten.

Die republikanische Schießsportbewegung gewinnt speziell in Südbayern außerordentlich langsam an Boden. Daß die Bewegung nicht überall die rechte Beachtung findet, liegt einesteils an der oft nicht zu verstehenden kühlen Einstellung eines Teils unsrer führenden Reichsbannerkameraden in den einzelnen Ortsvereinen, andernteils an den gerade jetzt herrschenden traurigen wirtschaftlichen Verhältnissen. Daß auch die bayrische Staatsregierung in mancher Beziehung den republikanischen Organisationen Schwierigkeiten bereitet, braucht wohl nicht extra betont zu werden.

Verschiedene Ortsvereine unsers Gaues haben sich schon sehr oft bemüht, vom Zimmerstutzenschießen abzukommen und durch Ankauf oder Pachtung von Grundstücken zwecks Erstellung von Schießplätzen zum Schießsport mit der Kleinkaliberbüchse überzugehen. Leider konnte bis heute in dieser Richtung trotz aller Mühe noch kein Erfolg erzielt werden, da man die erforderlichen Geldmittel nicht aufbringen kann. Mit Recht werden unsre Kameraden im Norden von uns um die dort so weit vorgeschrittene Schießsportbewegung beneidet.

A. Döring.

Klasseneinteilung für Zimmerstutzen

Gau Oberbayern-Schwaben.

Jeder Schütze ist verpflichtet, in der III. Schießklasse mit den Uebungen zu beginnen. Sobald er die Uebungen der III. Klasse durchgeschossen bzw. erfüllt hat, rückt er auf in die II. Schießklasse. Auch in dieser Klasse müssen vier Uebungen durchgeschossen bez. erfüllt werden, bevor in die I. Schießklasse aufgerückt werden kann. Die Uebungen der Schießklassen sind folgende:

III. Schießklasse

(4 Uebungen auf 12kreisige Scheibe):

1. Uebung:	Mindestringzahl	auf	3	Schuß	= 12 Ringe
2. „ :	„	„	„	„	= 15 „
3. „ :	„	„	„	„	= 18 „
4. „ :	„	„	„	„	= 21 „

II. Schießklasse

(4 Uebungen auf 20kreisige Scheibe):

1. Uebung:	Mindestringzahl	auf	3	Schuß	= 21 Ringe
2. „ :	„	„	„	„	= 24 „
3. „ :	„	„	„	„	= 30 „
4. „ :	„	„	„	„	= 36 „

I. Schießklasse

(4 Uebungen auf 20kreisige Scheibe):

1. Uebung:	Mindestringzahl	auf	3	Schuß	= 40 Ringe
2. „ :	„	„	„	„	= 42 „
3. „ :	„	„	„	„	= 45 „
4. „ :	„	„	„	„	= 48 „

Derjenige Schütze, welcher alle Uebungen in sämtlichen Schießklassen erfüllt, wird in eine Sonder- bzw. Meisterklasse eingereiht. —

Achtung! Reichskartell „Republik"!

Wir machen alle Mitglieder des Reichskartells „Republik" auf die Ausschreibung des Bundesvorstandes betr. Reichsbannerbundestreffen Pfingsten 1930 in Magdeburg aufmerksam, die wir wegen Raummangels auf der Seite 124 wiedergeben mußten.

Reichsbannerfahnen gut und preiswert. Sämtl. Vereinsartikel. Zahlreiche Anerkennungen. Bemusterte Offerte und Katalog gratis. 10229
Fahnen-Fabrik A. Dreyer Hildesheim 17 gegr. 1881

Täglich bis Mark 20.— können Sie durch Heimarbeit usw. verdienen. N. Reiter. Mannheim 612

Das Abc des Republikaners diese billigen Bücher

Fritz Becker: „Unsre Landesväter, wie sie gingen, wo sie blieben." Broschiert nur 1.25 Mk.

Dr. Graßhoff: „Das wahre Gesicht der Hohenzollern." Aus 5 Jahrhunderten ihrer Familiengeschichte. Brosch. nur 60 Pf.

Baron Hermelin: „Der Prinz auf Wiereland." Erlebtes und Erlauschtes. Leinen nur 1.90 Mk.

Eduard Bernstein: „Kindheit und Jugendjahre." 1. Band. — „Aus den Jahren meines Exils. Erinnerungen eines Sozialisten." 2. Band. 2 Bände broschiert nur 1.75 Mk.

Julius Hoppenstedt: „Die Französische Revolution." Mit vielen Zeichnungen von Staffen. Gebunden nur 2.85 Mk.

Sämtlich erhältlich durch den
Reichsbanner-Buchversand
Magdeburg, Gr. Münzstraße 3

Photoapparate
Prismen-Feldstecher
nur Markenartikel auf 12 Monatsraten
ohne Anzahlung
Prospekte Nr. 60 gratis!
BENDIX & NEUMANN :-: BERLIN W 9
Eichhornstraße 6, Ecke Linkstraße, I. Etg. Tel. Lützow 1915

ca. 500000 neue Musikfreunde
wurden allein seit 1924 von uns zur Zufriedenheit beliefert. 20000 Dankschreiben rühmen die Qualität u. die niedrigen Preise. Gibt es bessere Beweise unserer Leistungsfähigkeit?
Versand ab Fabrik bezw. Spezialversandgeschäft der Branche. direkt an Private
Ziehharmonikas ab Mk. 4.35 an
Violinen „ „ 5.00 „
Mandolinen „ „ 7.00 „
Gitarrzithern „ „ 8.75 „
Clarinetten „ „ 8.00 „
Trompeten „ „ 28.75 „
Pianoharmonikas ab Mk. 90.00 an
Bandonions „ „ 40.00 „
Saxophone I. Qualität „ „ 338.00 „
Trommeln „ „ 2.80 „
Sprechapparate compl. „ „ 18.00 „
Platten 25 cm „ „ 1.00 „
Günstige Ratenzahlungen
Interessieren Sie nur Sprechapparate, dann verlangen Sie Liste B. Plattenversandhaus gratis.
Aufträge über Mk. 10.- portofrei. Umtausch bei Nichtgefallen.
Jedes Musikinstrument 8 Tage zur Probe!
GRÖSSTES MUSIKINSTRUMENTENVERSANDGESCHÄFT DEUTSCHLANDS
Meinel & Herold, Klingenthal No 191
MUSIKINSTRUMENTE, SPRECHAPPARATE u. HARMONIKAFABRIK
Verlangen Sie sofort unseren Hauptkatalog v. Zusendung erfolgt kostenfrei.

Vereinsfahnen
IN JEDER AUSFÜHRUNG.
UND ALLER VEREINS- UND FESTBEDARF.
KATALOGE, ANGEBOT, ZEICHNUNGEN KOSTENLOS.
FAHNENRICHTER GEGR. 1869 KÖLN 8

Müssen Sie oft Briefe schreiben?
Beileids-, Glückwunsch-, Bitt-, Rund-, Bewerbungs-, Offert- und Mahnschreiben. Gesuche an Behörden u. Gerichte, Verträge, Testamente. Benutzen Sie unsern großen Allgemeinen Briefsteller, 300 S. stark. Eine ungemein prakt. Hilfe für Sie. M. 2.80. Liebende nehmen den Modernen Liebesbriefsteller mit entzückend. Liebesbriefen u. -Gedichten, M. 1.80. Unentbehrl. für Haus und Kontor: Der kleine Rechtsanwalt. Die Einziehung Ihrer Forderung. durch Sie selbst, Anhang: Strafgesetzbuch, M. 2.—. Der Große Duden, Rechtschreibung und Fremdwörter, 54 und 656 Seiten, M. 4.50
Kongreß-Verlag, Abt. 344, Dresden-A., Marschallstraße 27

Anzeigen-Annahme-Schluß 10 Tage vor Erscheinen

Festabzeichen 10230
in künstler. Metallprägung, sowie Papp-Festabz. preisw.
Kam. Dammschneider Plauen i. V., Blumenstr. 7

Heinrich Strub II, Weingut, Fachwkhaus., Nierstein 13 a. Rh., anbietet erstklassige Rheinweine. Verlangen Sie Preisliste

Reichsbanner Neuruppiner Fahnenfabrik Neuruppin (Brdpg.) Katalog frei

Fahrräder
Das techn. Wunder der berühmtesten Fahrrad-Fabrik der Welt! 10 Jahre Garantie
12 Monatsrat. Katal. gratis. Viele 1000 zufried. Kunden.
Vertreter gesucht.
Hans W. Müller Elberfeld 146 Gesenbergstraße 10.

Wir liefern an Jedermann
Tuche
Herren-Stoffe Verlangen Sie — ab — Damen-Stoffe sofort Muster
Fabrik
Lehmann & Assmy, Tuchfabrik und Versand Spremberg i. L. 165

Berliner Fahnenfabrik
Fischer & Co., Berlin SW 19, Wallstr. 84
Reichsbannerkatalog R 30 postfrei

Qualitäts Musikinstrumente liefern ab Fabrikort direkt an Private
Zehntausende Nachbestellungen. Katalog m. über 600 Abbild. gratis
WOLF & COMP. KLINGENTHAL SA. NR. 504
Aufträge von 10-Mark an portofrei

Möbel-Kamerling
Berlin N, Kastanienallee 56
Gediegene Speisez., eleg. Schlafz., vornehm. Herrenz., hübsche Küchen. Riesenauswahl, Spottpreise. Zahlungserleichterung.